

# Krieg gegen den Islamismus

**Gunnar Heinsohn** gibt einem offensiven Vorgehen des Westens keine Chance.

Die französische Regierung argumentiert nach dem Sechsfachanschlag in Paris mit Kategorien des Kriegsrechts. Das ist sinnvoll, weil mit dem Kalifat in Syrien und im Irak ein staatsähnliches Gebilde seine Gegnerschaft explizit erklärt hat. Doch was sind die Lehren aus den bereits laufenden Kriegen in islamischen Territorien?

Am meisten Erfahrung sammeln Ost und West in Afghanistan. Als es 1950 erstmals in den Bevölkerungsstatistiken auftaucht, leben dort 0,65 Millionen wehrfähige Männer im Alter von 20 bis 29 Jahren. Als 1978 der Warschauer Pakt - das damals zweitmächtigste Militärbündnis der Welt - den Staat mit 15 Millionen Einwohnern in den Kommunismus überführen will, verfügt es bereits über eine Million Jünglinge. Als die Sowjets 1989 abziehen, ist das Land am Hindukusch gerade mal auf 0,96 Millionen Wehrfähige herunter. Obwohl der elfjährige Krieg 1,5 Millionen Tote bringt, sorgen stetige Geburtenzahlen zwischen sieben und acht dafür, dass das Rekrutierungspotenzial immer weiter wächst.

Die Invasoren verlieren zwar „nur“ 13 000 Soldaten, aber diese Männer gehören zu kostspielig ausgebildeten Eliteeinheiten. Sie sind zumeist einzige Söhne ihrer Mütter, die in Sichtweite des Kremls ihre Kinder beweinen. Afghanistan kann Verluste absorbieren. Bei den Russen bedeutet fast jeder Gefallene das Auslösen einer Familienlinie.

Als 2001 die Isaf-Einheiten aus der Nato und ihren Verbündeten in Afghanistan den Krieg gegen al-Qaida beginnen, tritt der stärkste Militärapparat aller Zeiten an. Und doch wird es kein Spaziergang; Afghanistan kann in diesem Jahr auf 1,65 Millionen Mann zurückgreifen. Als 2015 - nach 700 Milliarden Dollar Ausgaben allein für die USA - die Nato ihren Abzug einleitet, kann das sunnitische Land sogar 2,65 Mil-



Imago (M)

lionen Mann ins Feld stellen, obwohl in dem 15-jährigen Krieg weitere 1,5 Millionen Menschen umgekommen sind. Es gibt genügend junge Männer für Polizei- und Armee-Einheiten, die aus Washington, Berlin und anderen westlichen Hauptstädten bezahlt werden. Zugleich können die Taliban ihre Einheiten aufstocken. Selbst für einen Ableger des Kalifats melden sich Kämpfer, und für den Zug der Wirtschaftsflüchtlinge nach Europa kann Kabul regelmäßig Kon-

tingente beisteuern. Trotz aller Verluste ist die Gesamtbevölkerung seit 1950 von acht auf 32 Millionen hochgeschwollen. Für 2025 werden über 40 Millionen Einwohner mit 4,25 Millionen Mann zwischen 20 und 29 Jahren erwartet.

Wer klein ist, aber ungebrochen Verluste ausgleichen kann, ist für mächtige Länder, die nur einzige Söhne oder gar einzige Kinder in Todesgefahr schicken können, ein großer Gegner. Das lernen Ost und West in

Afghanistan oder Israel im Gazastreifen. Für Irak, Jemen sowie fast alle Staaten des Subsahara-Raums gibt es vergleichbare Szenarien.

Wer nur Gesamtbevölkerungen vergleicht, um sich seiner Unverwundbarkeit zu versichern, vergisst, dass selbst millionenstarke Rentnerscharen wenig ausrichten gegen dritte und vierte Brüder, die mit dem Rücken zur Wand stehen. Wenn vergreisende Nationen demografisch hochgerüstete Gegner in deren eigenen Gebieten besiegen wollen, werden sie scheitern oder in Kriegsverbrecher-Prozessen landen, denn zivile Opfer sind unvermeidlich, wenn sie zur Vermeidung eigener Verluste ihre Feuerkraft großflächig zum Einsatz bringen.

Besser als der Angriff nach außen bewährt sich die Sicherung der eigenen Grenzen. Hochentwickelte Aufspür- und Befestigungssysteme erlauben auch kleinen Einheiten eine effektive und obendrein bezahlbare Abwehr. Dazu ist viel von Israel zu lernen, das hundertfach größeren Bedrohungen ausgesetzt ist. Entscheidend ist das Stoppen des Nachschubs für Europas großstädtische Milieus, in denen die zukünftigen Töter indoktriniert werden. Wie fruchtbar dieser Nährboden ist, zeigt sich gerade daran, dass sogar vor dem Islamismus fliehende Familien frische Rekruten für seine Anliegen bereitstellen. Wenn die Eltern in die Sozialsysteme geholt sind, dann aber die Söhne den erträumten Aufstieg nicht schaffen, werden sie zu Aktivisten für eine neue Runde gegen die noch weiter verunsicherten Altbevölkerungen.

Eine dritte Variante in der globalen Auseinandersetzung mit dem Islamismus ist eine Kombination aus Verweigerung von Heimatschutz und Unfähigkeit zur auswärtigen Intervention. Momentan favorisiert Berlin die letzte Option, aber man hätte Alternativen.

**Der Autor ist Wirtschaftswissenschaftler und Soziologe.** Sie erreichen ihn unter: [gastautor@handelsblatt.com](mailto:gastautor@handelsblatt.com)

ANZEIGE

**REDEN IST GOLD.**

Buchen Sie außergewöhnliche Persönlichkeiten als Redner und prominenten wirtschaftlichen Sachverständigen für Ihre Veranstaltung. Um die Konzeption und Aufbereitung kümmern wir uns auf Wunsch gleich mit.

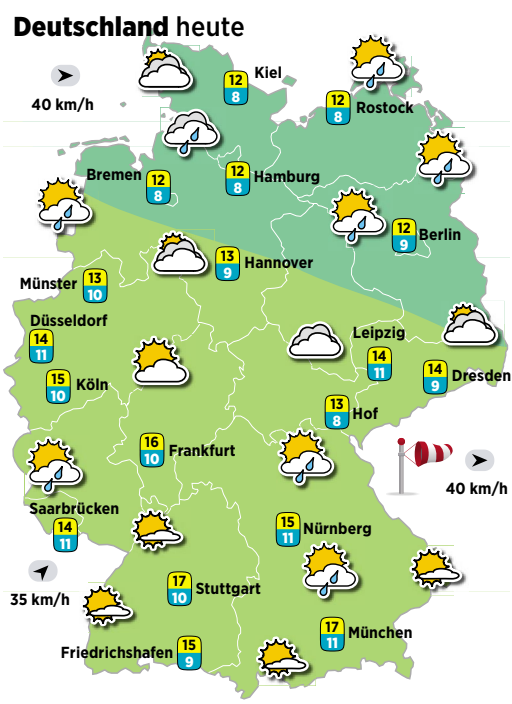
Handelsblatt **NEU**  
**REDNER AGENTUR**  
[redner.handelsblatt.com](http://redner.handelsblatt.com)

**BUSINESS-WETTER 18.11.**

**HEUTE:** Wechselhaft und mild teils aber sehr stürmisch

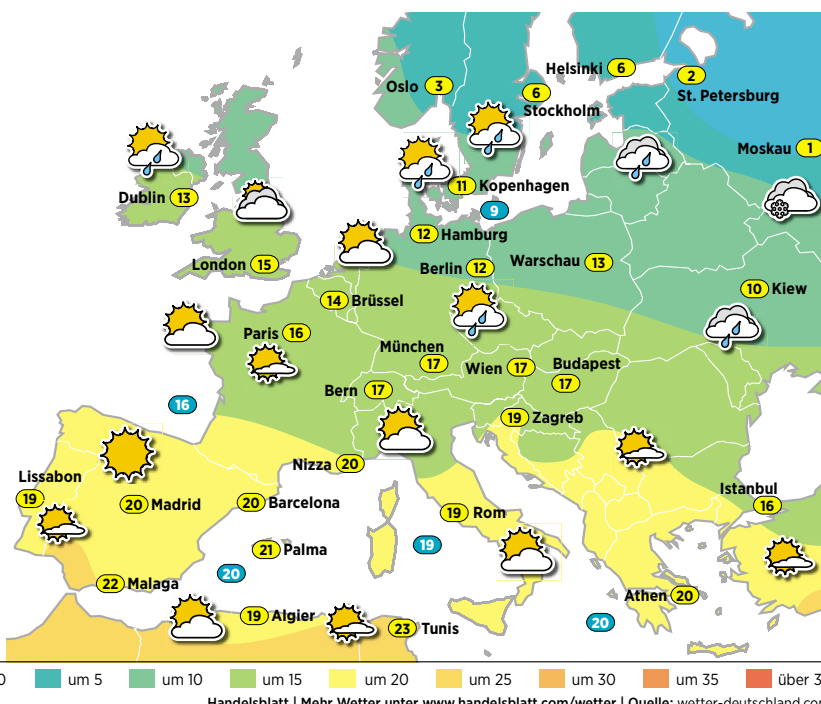
Am **VORMITTAG** klingt der Regen vorerst fast überall ab, meist bleibt es aber stark bewölkt. -- **IM TAGESVERLAUF** wird es vor allem im Süden zunehmend sonnig. Einzelne sonnige Auflockerungen, aber auch ein paar Regentropfen gibt es im Norden. -- Der **WIND** aus West legt nochmals an Stärke zu, besonders in der Nordosthälfte Deutschlands und in Mittelgebirgslagen sind teils schwere Sturmböen zu erwarten. -- In der **NACHT** erfasst eine weitere Störungszone mit Regenschauern den Nordwesten und Norden.

Aussichten	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Norden	7° 11°	4° 9°	2° 6°
Mitte	11° 14°	7° 14°	1° 5°
Süden	9° 16°	7° 13°	2° 4°



**Welt**

Amsterdam	14°
Bangkok	35°
Buenos Aires	26°
Chicago	16°
Genf	16°
Hongkong	29°
Johannesburg	23°
Kairo	24°
Kapstadt	26°
Los Angeles	28°
Mailand	12°
Manila	32°
Mexiko Stadt	24°
Miami	29°
New York	13°
Peking	6°
Prag	16°
Stockholm	6°
Tokio	17°
Washington	18°
Wien	17°
Zürich	16°



Handelsblatt | Mehr Wetter unter [www.handelsblatt.com/wetter](http://www.handelsblatt.com/wetter) | Quelle: wetter-deutschland.com